

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Pfarrhaus



Gemeindehaus

Inhalt

1. Die Gemeinde
2. Der Grüne Gockel
3. Die Ökologischen Leitlinien
4. Das Umweltmanagementsystem
5. Die Bestandsaufnahme
6. Das Umweltprogramm
7. Die Zukunft

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



1. Die Gemeinde

Bammental liegt als eine Wohngemeinde mit mittelständisch geprägten Gewerbebetrieben im Rhein-Neckar-Kreis, ca. 15 km südöstlich von Heidelberg im Elsenzthal an der Grenze zwischen Odenwald und Kraichgau.

Der Ort ist verkehrstechnisch an die Nachbarstädte Neckargemünd, Heidelberg und Sinsheim angebunden. Eine Anbindung an das S-Bahn-Netz im Neckartal soll Ende 2009 erfolgen.

Die Kirchengemeinde Bammental gehört zum Kirchenbezirk Neckargemünd-Eberbach und hatte bei einer Gesamtzahl von derzeit rund 6.600 Einwohnern am 31.12.2008 2.547 Gemeindeglieder.

Die 1902 bis 1904 in der Ortsmitte erbaute Kirche wurde in den Jahren 1988/89 grundlegend renoviert. Im Jahre 2006 erfolgten eine umfangreiche Sanierung des stählernen Glockenstuhls sowie des Turms und andere werterhaltende Maßnahmen.



Das geräumige Pfarrhaus, einschließlich Garten mit zum Teil altem Baumbestand, wurde in den Jahren 1998/1999 und 2006 renoviert. Im Pfarrhaus befinden sich auch das Amtszimmer, das Sekretariat und ein Besucherzimmer.

Für die Gemeindeglieder stehen in dem neben dem Pfarrhaus gelegenen, im Jahre 1964 erbauten und 1998 renovierten Gemeindehaus geeignete Räume zur Verfügung. Ein Saal mit Bühne und Küche wird neben der Nutzung durch die Gruppen und Kreise auch für außergemeindliche Veranstaltungen nachgefragt.

Die Gemeindeleitung liegt in den Händen des Pfarrers und der Mitglieder des Kirchengemeinderats, der sich nach den letzten Wahlen 2007 aus fünf Frauen und drei Männern zusammensetzt.

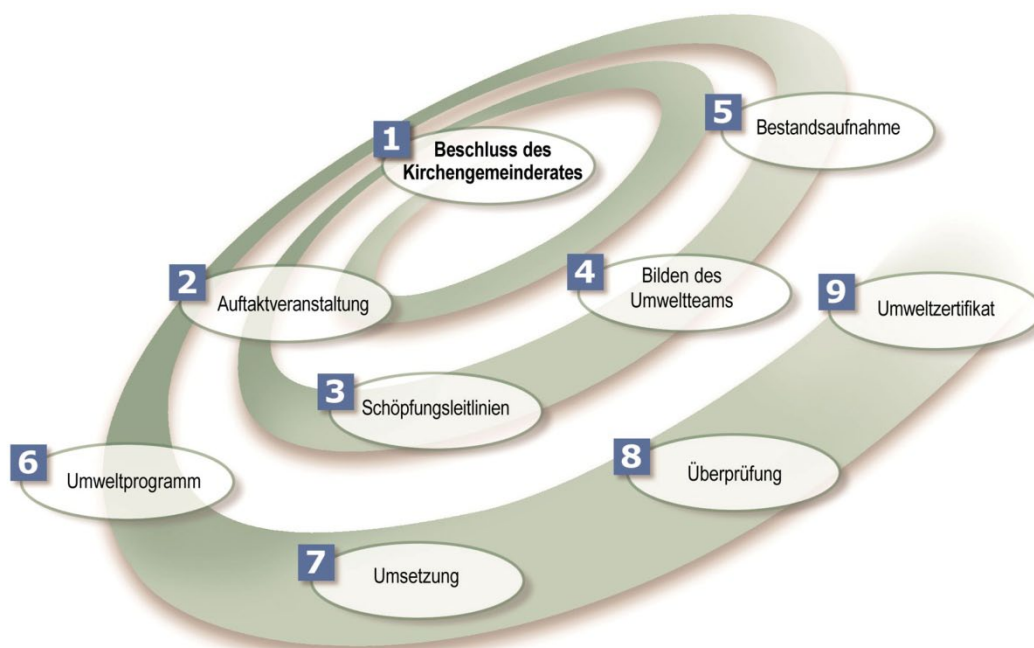
Die Gemeindeglieder werden mitgetragen durch eine große Zahl neben- und ehrenamtlicher Mitarbeiter. Eine Kirchendienerin, ein Hausmeister mit Wohnung im Gemeindehaus, Reinigungskräfte für Kirche und die Amtsräume im Pfarrhaus, sowie eine Pfarramtssekretärin mit 12 Wochenarbeitsstunden bilden das Kontingent der nebenamtlichen Mitarbeiter.



2. Der Grüne Gockel

Nicht nur die in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiepreise, sondern auch der technische Zustand der Heizungsanlagen in Pfarr- und Gemeindehaus waren es, die im Kirchengemeinderat Überlegungen in Gang setzten, wie eine Sanierung und Optimierung der Heizsysteme aussehen könnte. Die Erkenntnis, dass die Lösung nicht nur in einem einfachen Auswechseln der Brennkessel liegt, sondern dass dazu auch umfangreiche bauliche Veränderungen notwendig werden würden, führte zu der Einsicht, dass über ein umfassendes Sanierungskonzept für alle gemeindlichen Baulichkeiten zu entscheiden sein würde.

In dieser Phase kam der Kirchengemeinderat mit dem von der Landeskirche beworbenen Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ in Berührung. Mit den dort dargestellten Angeboten schien es möglich, wichtige Schritte in die Zukunft zu gehen. Nachdem das Gremium sich weiter umfassend zu dem Thema informiert hatte, entstand im Sommer 2007 der Beschluss zur Teilnahme am „Grünen Gockel“.



3. Die Ökologischen Leitlinien

Der erste konkrete Schritt bestand in der Berufung eines Umweltbeauftragten durch den Kirchengemeinderat. Um diesen bildete sich das Umweltteam. Es besteht derzeit aus acht engagierten und fachkundigen Gemeindegliedern, von denen zwei dem Kirchengemeinderat angehören.

Die erste wichtige Aufgabe, mit der das Team seine Arbeit begann, bestand in der Erarbeitung und Abfassung der ökologischen Leitlinien. In diesen legt die Kirchengemeinde verbindlich ihre Ziele und Ansprüche fest. Der Kirchengemeinderat beschäftigte sich umfassend und intensiv mit dem vorgelegten Entwurf, nachdem dieser der Gemeinde in einer Gemeindeversammlung im Februar 2008 vorgestellt worden war. Verabschiedet, und damit für unsere Gemeinde verbindlich, wurden die Leitlinien vom Kirchengemeinderat am 29. Februar 2008.



Ökologische Leitlinien der evangelischen Kirchengemeinde Bammental

1) Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. (aus: Charta Oecumenica, 22.04.2001)

2) Unsere Verantwortung

Unsere Verantwortung, die Schöpfung zu bewahren, verstehen wir als Grundauftrag christlicher Lebensgestaltung. Sie steht neben unserem Handeln für Frieden und Gerechtigkeit in dieser einen Welt.

3) Unser gemeinsamer Weg

Nach dem Grundsatz „Global denken – lokal handeln“ wollen wir mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass die Qualität unseres Lebens weder die Zerstörung der Umwelt, noch Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Welt bedeutet.

4) Unser Handeln für die Zukunft

Wir wissen, dass die Ökosysteme nur in begrenztem Umfang zur Regeneration fähig sind. Daher muss unser Handeln mit seinen Auswirkungen das Lebensrecht der folgenden Generationen berücksichtigen.

5) Glaubwürdig nachhaltig wirtschaften

Unser Umgang mit den Ressourcen der Natur soll diese schonen und unsere Entscheidungen sollen dauerhaft und nachhaltig wirken. Dabei wollen wir bei unserem Handeln die Wirtschaftlichkeit nicht aus dem Blick verlieren. Entscheidungen und Maßnahmen mit langfristiger Wirkung wollen wir unter Berücksichtigung ihrer Folgen für Kosten und Umweltschutz treffen.

6) Lebensrecht unserer Mitgeschöpfe

Wir haben Achtung vor der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren. Ihre Lebensräume wollen wir schonen und fördern bei unserem Wirtschaften und in unseren Liegenschaften.

7) Lernende Solidargemeinschaft

Wir wollen bei der Beschaffung unseres Bedarfs darauf achten, dass wir diesen weitestgehend in der Region decken, um lange, die Umwelt belastende Transportwege der Güter zu vermeiden. Mit dem Kauf und Verbrauch fair gehandelter Produkte wollen wir Solidarität mit den Erzeugern aufzeigen.

8) Unser kirchliches Umweltmanagement

Innerhalb der Organisation unserer Kirchengemeinde werden alle umweltrelevanten Maßnahmen aufgenommen. Auf diese Weise werden die Einhaltung der Umweltziele und die Umsetzung des gültigen Umweltprogramms sichergestellt. Damit wollen wir Effektivität und Transparenz gewährleisten. Wir halten die gesetzlichen Vorgaben ein. Wir stehen mit unseren Mitarbeitern sowie den Gruppen und Kreisen im Dialog über unsere Vorhaben.

9) Unser Dialog mit der Gesellschaft

Ziele, Zwischenschritte und Ergebnisse unserer Maßnahme sollen öffentlich gemacht werden. Wir wollen überzeugen und Vorbild sein und suchen die Diskussion und das Gespräch mit allen gesellschaftlichen Kreisen. Dabei wollen wir auch aufnahmebereit für fortschreitende Entwicklungen sein.

25. Januar 2008

Diese Leitlinien wurden vom Kirchengemeinderat am 29. Februar 2008 beschlossen.



4. Das Umweltmanagementsystem

Für die weiteren Arbeitsschritte – insbesondere für die anstehende Bestandsaufnahme – erwies es sich als nützlich, die Zuständigkeiten für die einzelnen Arbeitsfelder zu definieren. Daraus entwickelte sich die Struktur des Umweltmanagementsystems.

Aufbau des Umweltmanagementsystems

Gemeindeleitung

Kirchengemeinderat

Er trägt die Gesamtverantwortung und ist zuständig für die Darstellung nach außen. Er verantwortet die haushaltsrelevanten Maßnahmen und die Integration und die Anpassung des Projektes an die Zukunftsplanungen der Gemeinde.

Umweltteam

Umweltbeauftragter

Horst Rehfuss

Leitung des Umweltteams / Verantwortung für das Umweltmanagementhandbuch / Berichterstatter in der Gemeinde / Arbeitsbereich „Gesellschaftlicher Dialog“

Mitglieder des Umweltteams

Gemeinsam errichtet und pflegt das Team das Umweltmanagementsystem und verantwortet dessen Weiterentwicklung.

Eckhard Feus, Mitglied im Kirchengemeinderat

Arbeitsbereiche: Datenerfassung, Umweltbilanz, Finanzen
zuständig für die Kirche

Dipl.-Ing. Klaus-Peter Fritz, Architekt

Arbeitsbereiche: Bestandsaufnahme, Gebäudemanagement, Planungsberatung
zuständig für Pfarr- und Gemeindehaus

Elisabeth Kern

Arbeitsbereiche: fair gehandelte Produkte, regionaler Einkauf

Joachim Knorr

Arbeitsbereich: gesellschaftlicher Dialog

Christoph Schnetter, Mitglied im Kirchengemeinderat

Arbeitsbereiche: Öffentlichkeitsarbeit, regionaler Einkauf, Bio-Produkte

Sabine Wieland, Pfarrsekretariat

Arbeitsbereiche: Einkauf Büromaterialien, Rechnungsdaten

Ulla Zimmermann

Arbeitsbereiche: Reinigungsmittel, fair gehandelte Produkte

Die Beschreibung der Arbeitsfelder und deren Zuordnung zu den Teammitgliedern haben sich in der Praxis bewährt. Es soll so in den nächsten drei Jahren weiter geführt werden. Darüber hinaus

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



besteht im Team Übereinstimmung, dass das Engagement im Umweltteam offen sein soll für weitere fachkundige Mitarbeiter. Dies könnte besonders im Hinblick auf die Umsetzung der geplanten heizenergetischen Maßnahmen eine wertvolle Unterstützung bedeuten.

Tagebuch des Umweltmanagementsystems

Jahr 2007

Monat	Aktivität
April	Der Kirchengemeinderat berät auf einer Klausurtagung anstehende Gebäudesanierungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang kommt das landeskirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ ins Gespräch. Es wird beschlossen, den Projektbeauftragten zu einem Informationsgespräch einzuladen.
Juni	Herr Dr. Witthöft-Mühlmann stellt die einzelnen Projekte (Grüner Gockel, Sparflamme, Energie-Check) vor. Daraufhin bekundet der Kirchengemeinderat sein Interesse am Projekt „Grüner Gockel“.
Juli	Die Teilnahme am Projekt wird beschlossen. Zum Umweltbeauftragten wird Herr Horst Rehfuß benannt. Der Oberkirchenrat wird informiert.
September	Das Umweltteam aus Ehrenamtlichen und Kirchengemeinderäten beginnt seine Arbeit und vereinbart monatliche Sitzungen.
Oktober	Die für diesen Monat vorgesehene Auftaktveranstaltung erweist sich als nicht durchführbar. Das Projekt soll im Rahmen eines Gottesdienstes am 2. Advent vorgestellt werden. Die Kirchengemeinde wird über das Projekt im Gemeindebrief informiert. Es gibt ein erstes Treffen mit dem Projekt begleitenden Auditor, Herrn Dr. Harmsen.
November	Im Umweltteam werden Arbeitsfelder erstellt und Zuständigkeiten festgelegt. Es beginnt die Erstellung der Schöpfungs-/Umweltleitlinien für die Kirchengemeinde. Gemeinsam erarbeitet und abgestimmt soll das Papier dem Kirchengemeinderat und der Gemeinde im Entwurf vorgelegt werden.
Dezember	Die Erfassung der Verbrauchsdaten (Zählerstände) für Strom, Wasser, Heizöl in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus beginnt. Der „Grüne Gockel“ wird im Adventsgottesdienst vorgestellt. Eine Auftaktveranstaltung – wie im Ablaufschema des Grünen Gockel vorgesehen – wird für März 2008 geplant.

Jahr 2008

Monat	Aktivität
Januar	Im Umweltteam entstehen Arbeitsgruppen für die verschiedenen Arbeitsfelder. Die Bestandsaufnahmen für Gebäude, Verbräuche, Materialien und Geräte startet. Das Pfarrhaus wird zunächst bei der Verbrauchsdatenerfassung wegen fehlender technischer Einrichtungen (getrennte Zähler) ausgenommen.
Februar	Wegen der Auftaktveranstaltung gibt es Bedenken, weil diese nicht mehr zeitnah zum Projektbeginn liegt, ein Referent nicht zur Verfügung steht und verschiedene Aktivitäten bereits erfolgt sind. Auf die offizielle Veranstaltung wird verzichtet. An deren Stelle werden andere, übers Jahr verteilte Präsentationstermine festgelegt. Das Team hat sich für den Begriff „Ökologische Leitlinien“ entschieden und diese im Entwurf fertig gestellt. In Absprache mit dem Kirchengemeinderat werden die Leitlinien in einer Gemeindeversammlung vorgestellt, dort erläutert und diskutiert. Die Gemeinde wird über den Stand des Projektes informiert. Der Kirchengemeinderat verabschiedet die Leitlinien einvernehmlich und verbindlich.
April	Beim Kirchkaffee wird die Gemeinde speziell über fair gehandelten Kaffee informiert. An Schautafeln wird über das Projekt „Grüner Gockel“ informiert (Leitlinien, Bestandsaufnahmen, Gebäudepläne). Es beginnt die Dokumentation mit dem Handbuch des Grünen Gockel. Mit zwei landeskirchlichen Energieberatern wird eine intensive Gebäudebegehung durchgeführt. In dem umfassenden Bericht erfährt das Umweltteam wichtige Details zu energetischen Maßnahmen und alternative Energieversorgungsformen. Das Team findet seine eigenen Vermutungen bestätigt, dass die umfangreichsten und kosten trächtigsten,

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



	allerdings damit auch wirkungsvollsten Maßnahmen im Gemeindehaus anfallen werden. Das Umweltteam beginnt mit der Struktur des Umweltprogramms und setzt sich Ziele.
Mai	Die Arbeitsgruppen des Umweltteams geben sich die Aufgabe, aus den gesammelten Daten Ziele für den Umweltprogramm (Zeitraumen 2010 bis 2012) abzuleiten.
Juni	Die Projektaufgaben und –ziele werden mittels einer Matrix nach ihrer Umweltrelevanz und ihrem Verbesserungspotential gewichtet. Der erste Entwurf des Umweltprogramms wird besprochen.
Juli	Das Umweltteam präsentiert sich beim Sommerfest der Gemeinde.
September	Es zeichnet sich für die Heizungsversorgung für Pfarr- und Gemeindehaus die Möglichkeit einer heizölfreien Nahwärmeversorgung ab. Die Kirchengemeinde ist an dieser Alternative sehr interessiert.
Oktober	Der fertige Entwurf des Umweltprogramms wird mit dem Auditor besprochen. Die Gemeindeleitung befasst sich mit den finanziellen Auswirkungen der Projektmaßnahmen des „Grünen Gockel“. Es wird geklärt, dass diese außerhalb des ordentlichen Gemeindehaushalts innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung behandelt werden können. Die Verbrauchsdaten für Wärme, Strom, Wasser und Abfall aus den Vorjahren werden zu Vergleichszwecken ermittelt. Es wird mit der Abfassung der Umwelterklärung begonnen. Zwei Mitglieder des Umweltteams nehmen Ende Oktober an dem KirUm-Zukunftskongress in Karlsruhe teil.
November	In der Gemeindeversammlung wird das Umweltprogramm vorgestellt und diskutiert. Der Kirchengemeinderat beschließt das Umweltprogramm mit der Auflage, die Bereiche Wasser und Abfall zu ergänzen. Für das Projekt „Nahwärme für Pfarr- und Gemeindehaus“ werden konkrete Details besprochen. Zur Vorbereitung der Datenerfassung (Excel-Tabellen) werden Bereiche aufgeteilt.

Jahr 2009

Monat	Aktivität
Januar	Es beginnt die Datenerfassung in die Excel-Tabellen für die erste Umweltbilanz. Diese wird im Umweltteam diskutiert. Für den Bereich Rechtsaudit sind noch Vorgaben zu bearbeiten.
Februar	Der Gemeindebeirat wird über den Stand des „Grünen Gockel“ durch den Umweltbeauftragten informiert.
März	Es ergibt sich für das Umweltteam kurzfristig die Möglichkeit in der Gemeinde zusammen mit dem BUND einen Vortrags- und Gesprächsabend zur Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ zu organisieren. Gäste sind Frau Dr. Zahrnt und Herr Dr. Witthöft-Mühlmann. Über die öffentliche Bekanntmachung hinaus wurden alle Entscheidungsträger aus Kommunen und Kirchengemeinden der Region Unteres Elsenzthal eingeladen. Vorgestellt wurde das Projekt sowie weitere Aktivitäten regionaler Partner.
April	Das Projekt wird zum Audit angemeldet. Die Termine für die Abschlussarbeiten und die Audits stehen fest. Das externe Audit wird im Juni stattfinden.



5. Die Bestandsaufnahme

Anfang des Jahres 2008 begann in der Gemeinde die Erfassung messbarer Werte, wie Energie-, Strom- und Wasserverbrauch in der Kirche und Pfarr- und Gemeindehaus. Diese wurde am Jahresende 2008 in die Auswertungstabellen übertragen.

Dabei stellte sich heraus, dass für das Pfarrhaus derzeit eine getrennte Erfassung der Nutzungseinheiten Pfarrwohnung und Pfarrbüro aufgrund fehlender getrennter Zählerinrichtungen nicht möglich ist. So wurde die Auswertung des Pfarrhauses zurückgestellt bis es technische Möglichkeiten für eine getrennte Datenerfassung gibt. Dies schien vertretbar, weil der im Pfarrhaus befindliche Amtsbereich nur einen geringen Anteil am Gesamten darstellt und der Wohnbereich nicht erfasst wird.

Zum gleichen Zeitpunkt erfolgte zwecks Dokumentation des IST-Zustandes eine detaillierte Aufnahme der Baulichkeiten. Bei deren Begehungen zeigten sich bereits Lösungsansätze, die soweit es möglich war, in ihrem finanziellen Umfang geschätzt wurden.

Das Umweltteam diskutierte mehrfach die einzelnen Arbeitsbereiche und bewertete diese letztlich nach deren Umweltrelevanz und Umweltpotenzial.

Bewertungsmatrix

Umweltrelevanz	Hoch	Wasser Pflanzl. Rohstoffe	Regionale Produkte Fair gehandelte Produkte biologische Produkte Gemeindebrief Gem. Versammlung Regionale Presse Kirchkaffee Gemeindefeste Homepage	<u>Veranstaltungen</u> (auch ökumenisch) Podiumsdiskussion Frauenfrühstück Männervesper <u>Fossile Brennstoffe</u> - Erdöl - Erdgas Wärme
	Mittel	Dünge-/Spritzmittel <u>Büromaterialien</u> - Papier - Toner Abfallbeseitigung Baumaterialien Zellstoff	Strom (Anbieterwechsel) Reinigungsmaterial	
	Niedrig	Arbeitsschutz Feuerschutz_ Farben (Gemeindebrief) <u>Bastelmaterial</u> - Klebstoffe - Papier/Stifte/ Farben		
		Niedrig	Mittel	Hoch
		Verbesserungspotenzial		

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Die Bewertung war eine wertvolle Hilfe bei der späteren Aufstellung des Umweltprogramms, insbesondere als es dabei um die zeitliche Einordnung ging. Dabei wurden sowohl sachliche Gründe (wie z.B. Heizperioden) als auch finanzielle Aspekte (Haushaltsplanungen) berücksichtigt.

Nach einer ersten Übersicht der erfassten Zahlerstände war unschwer zu erkennen, dass für die Gemeinde von den drei umweltrelevanten Bereichen Heizung, Energie und Wasser der Bereich Heizung/Wärme einen besonderen Schwerpunkt bilden würde. Dabei sprachen die Verbrauchswerte dafür, dass dem Gemeindehaus mit der Hausmeisterwohnung bei den durchzuführenden Maßnahmen eine vorrangige Bedeutung zukommt. In diesem Zusammenhang ergab sich ein besonders interessanter Aspekt für die Umweltbilanz. Es scheint eine realistische Chance zu geben, die nebeneinander liegenden Gebäude Pfarr- und Gemeindehaus an eine Nah-Wärmeversorgung aus dem Betrieb einer Hackschnitzel-Verbrennungsanlage anzuschließen. Die Möglichkeit einer alternativen, möglichst heizölfreien Wärmeversorgung soll auf mittelfristige Sicht auch für die Kirche im Blick behalten werden.

Am Ende des Jahres 2008 wurde zum ersten Mal Bilanz gezogen werden. Mit Hilfe der vorhandenen Excel-Tabellen konnten mit den erfassten Verbrauchsdaten die wichtigen Kennzahlen für die Gemeinde dargestellt werden. Dabei war das Pfarrhaus datenmäßig aus den eingangs geschilderten Gründen noch nicht enthalten.

Kirchengemeinde mit
umweltgerechtem Handeln

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



Wichtige Kennzahlen der Kirchengemeinde Bammental

Gemeindekennzahlen

	Anzahl	2008
Beschäftigte (MA)	Anzahl	10*
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.547
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	814
Nutzungsstunden (Nh)	Nh/a	9.868

*Anm: Dies entspricht 2,5 Vollzeit-Arbeitsplätzen

Umweltkennzahlen

Wärmeenergie (absolut)

Gesamtverbrauch	kWh/a	120.383
Heizenergie pro Nutzfläche	kWh/m ² a	147,93
Heizenergie pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	12,20

Wärmeenergie (witterungsbereinigt)

Gesamtverbrauch	kWh/a	134.411
Heizenergie pro Nutzfläche	kWh/m ² a	165,17
Heizenergie pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	13,62

Strom

Gesamtverbrauch	kWh/a	9.405
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	11,56
Stromverbrauch pro Nutzungsstunde	kWh/Nh*a	0,95

Wasser

Gesamtverbrauch	m ³ /a	138
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	169,026
Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde	l/Nh*a	13,94

Papier

Gesamtverbrauch	kg/a	414
Verbrauch pro Gemeindeglied	Kg/Gg*a	0,16
Anteil FF-Papier	%/a	95
Anteil RC Papier	%/a	5

Verkehr

PKW Benzin	km/a	2.000
------------	------	-------

Abfall

Gesamtaufkommen	l/a	4.200
Anteil Restmüll	l/a	3.120
Anteil Restmüll	%/a	74
Anteil Wertstoff	l/a	1.080
Anteil Wertstoff	%/a	26

Emission CO₂

Gesamtemission	t/a	49,14
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	60,38
Emissionen pro Nutzungsstunde	kg/Nh*a	4,980
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	19,29

Aufteilung der Gesamtemissionen:

Wärme	t/a	46,36	%	94,4
Strom	t/a	2,42	%	4,9
Verkehr	t/a	0,36	%	0,7

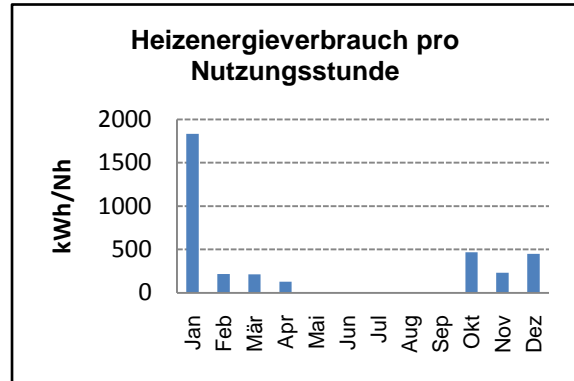
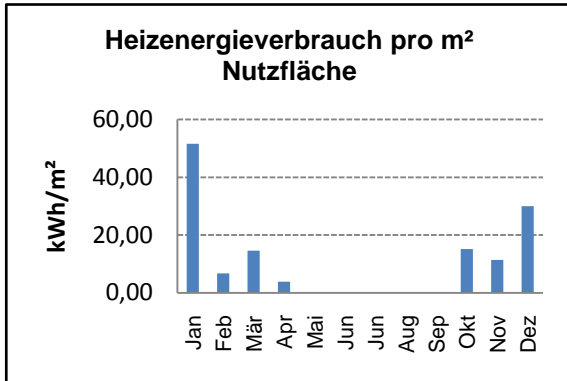
Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



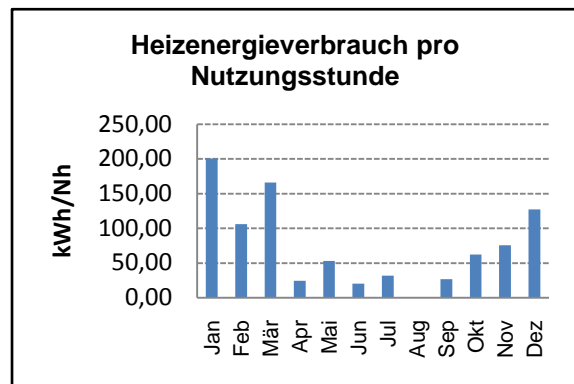
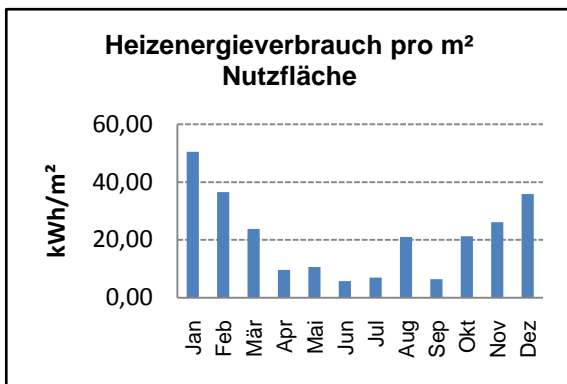
Grafische Darstellungen der Monatsdaten 2008:

Wärme/Heizung

Kirche

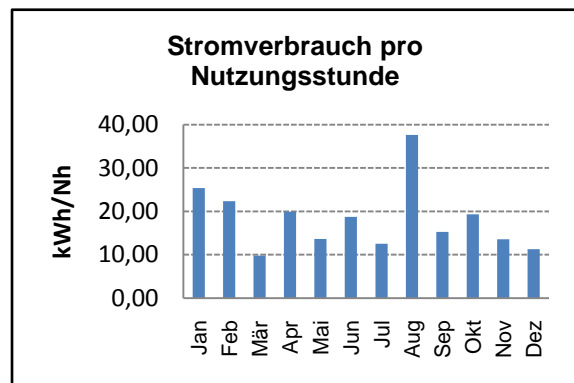
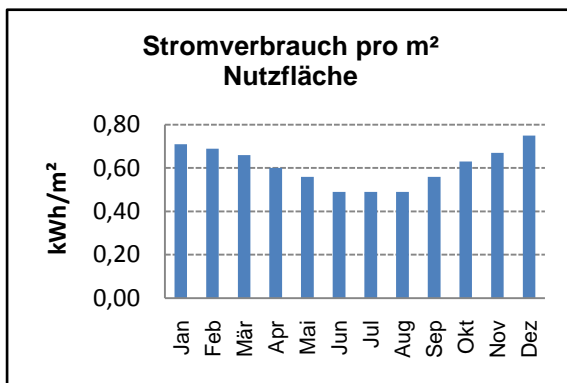


Gemeindehaus



Strom

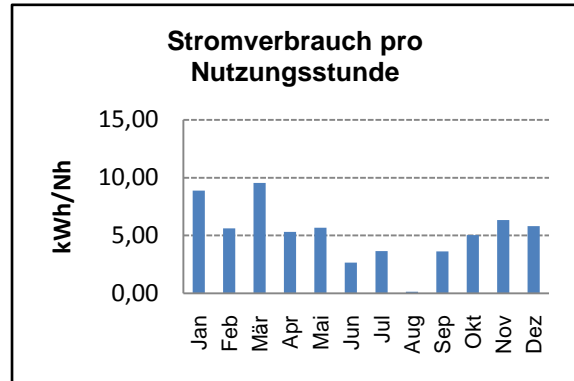
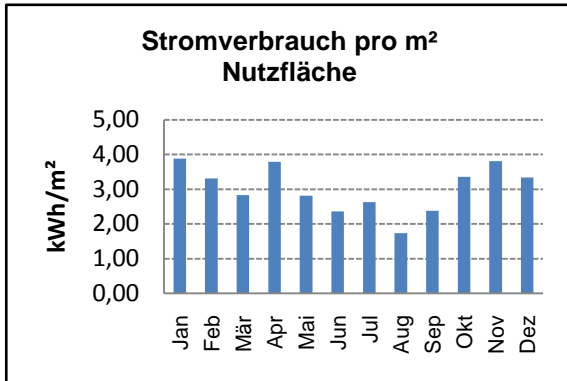
Kirche



Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental

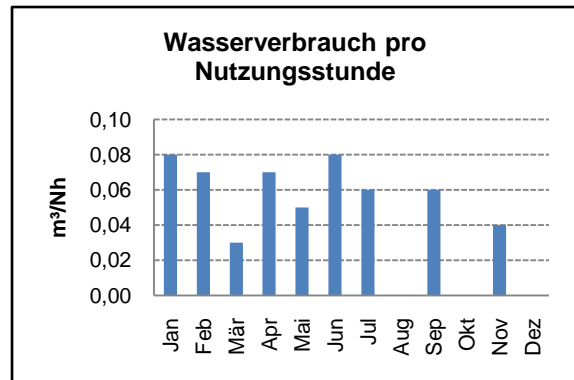
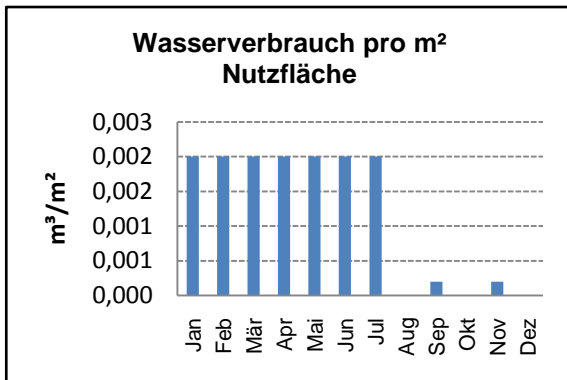


Gemeindehaus

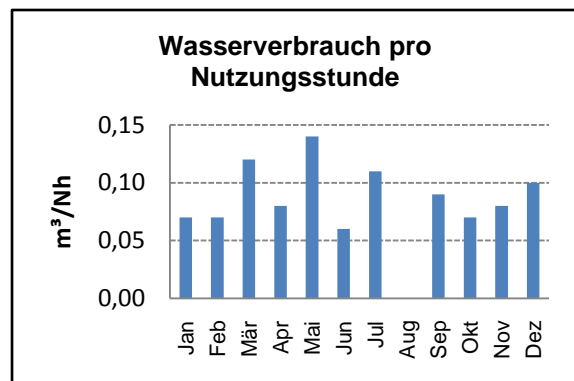
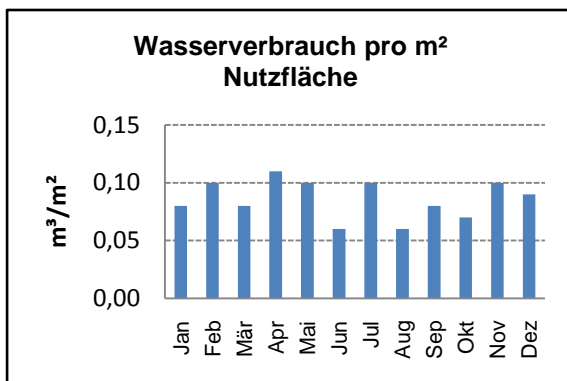


Wasser

Kirche



Gemeindehaus



Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



6. Das Umweltprogramm

Aus den Bestandsaufnahmen, den Datenerhebungen und vielen Gesprächen entwickelte das Umweltteam unter Berücksichtigung der Ökologischen Leitlinien das Umweltprogramm. Dabei wurden die bis dahin vorliegenden Verbrauchszahlen der Jahre 2005 bis 2007 als Referenzzahlen für die Zielvorgaben bei der Reduzierung des Heizölbedarfs und der elektrischen Energie festgelegt.

Verbrauchswerte der Jahre 2005 – 2007

	<u>Heizung(kWh)</u>	<u>Strom (kWh)</u>	<u>Wasser (m³) *</u>	<u>Restmüll (l)</u>
Kirche				
2005	46.940	3.799	-	2.484
2006	45.420	2.292	-	2.808
2007	35.550	1.994	-	2.592
Mittelwert	42.620	2.695	-	2.628
Gemeindehaus				
2005	76.880	6.812	-	1.056
2006	67.390	6.015	185	768
2007	58.360	5.799	76	864
Mittelwert	67.540	6.209	131	896

*Anm.: Für die Zielsetzungen sind hier nur die Werte für das Gemeindehaus (ab 2006) relevant.

<u>Umweltziele</u>	<u>Maßnahmen</u>	<u>Wann</u>	<u>Verantwortung</u>
Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Wärmeschutzes			
Kirche <u>Heizölsparnis:</u> 5 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 – 2007	<ul style="list-style-type: none"> Isolierung der Geschosdecke im Kirchenschiff Alle Türen mit Dichtungen versehen Schließer an den Türen auf der Empore Prüfen, ob Gasversorgung möglich und Gas über die Landeskirche bezogen werden kann Prüfen, ob alternative Energieversorgung mit dem Nachbarn (Gärtnerei) möglich ist 	2010 bis 2012	KGR Bauausschuss UWT
Gemeindehaus <u>Heizölsparnis:</u> 17 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 – 2007	<ul style="list-style-type: none"> Isolierung der Obergeschossdecke Isolierung der Kellerdecke zur Hausmeisterwohnung Vollwärmeschutz Außenwand Fensterdichtungen überprüfen und erneuern Zusätzliches Glaselement im Eingangsbereich Verlegung der Heizungsrohre Neue Heizkörper und -ventile Umstellung auf automatische Steuerung Prüfen, ob Lüftung und Abluft aus dem Saal technisch genutzt werden kann 	2010 bis 2012	KGR Bauausschuss UWT
	<ul style="list-style-type: none"> Wärmeversorgung 		

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



<u>Umweltziele</u>	<u>Maßnahmen</u>	<u>Wann</u>	<u>Verantwortung</u>
	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Alternative A</u> • Erneuerung der Brenner (Kessel) • Prüfen, ob Heizzentrale für Gemeinde- und Pfarrhaus möglich ist • <u>Alternative B</u> • Prüfen, ob Deckung des Wärmebedarf über Nah-Wärmeversorgung vom Nachbarn (Hackschnitzelanlage Gärtnerei) möglich ist 		
Energiesparende Maßnahmen			
Kirche	<ul style="list-style-type: none"> • Absenkung der Maximaltemperatur um 1 Grad • Prüfen, ob Sitzheizungen sinnvoll sind • Andachten/Friedensgebete in der Sakristei statt im Kirchenschiff • Separate Heizung in der Sakristei 	2010 bis 2011	
Maßnahmen zur Reduzierung des Strombedarfs			
Kirche <u>Einsparung el. Energie:</u> 5 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 - 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Energiesparlampen • Austausch der Leuchtmittel in den Strahlern (< Wattzahl) • Durchführung eines E-Checks 	2009	U W T
Gemeindehaus <u>Einsparung el. Energie:</u> 8 % bezogen auf das Mittel der Jahre 2005 - 2007	<ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtung überprüfen (Einsatz von Energiesparlampen) • Heißwasserboiler in der Küche nur bei Veranstaltungen in Betrieb nehmen (kein „Stand-by“-Betrieb) • Warmwasser zum Putzen mit Wasserkocher oder Tauchsieder erzeugen • „Licht aus ?“-Schilder anbringen • Gruppenleiter im Gemeindebeirat informieren • Prüfen, ob Bewegungsschalter eingesetzt werden können • Stromverbrauch des Treppenlifts im Ruhezustand prüfen • Durchführung eines E-Checks 	2009 bis 2011	U W T
Maßnahmen zur Bewahrung der Umwelt			
Kirche und Gemeindehaus	Umstellung des Strombezugs auf Ökostrom	2009	KGR
Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserbedarfs			
Gemeindehaus <u>Einsparung:</u> Verringerung der Bezugsmenge bezogen auf die Vorjahre ab 2006	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Durchflussminderern und/oder Perlatoren • Sanitäreinrichtungen prüfen auf Spartasten 	2009 bis 2010	
Maßnahmen zur Reduzierung des Abfallaufkommens			
Kirche und Gemeindehaus Reduzierung des Restmüllvolumens um 20 % gegenüber 2008	<ul style="list-style-type: none"> • Kompostierplätze schaffen und Behälter bereitstellen • Verantwortlichkeiten für die Mülltrennung festlegen • <u>Im Gemeindehaus</u> • Mieter und Gruppen über Abfallvermeidung und -trennung informieren 	2009 bis 2010	KGR UWT Hausmeister
Dialog mit der Gesellschaft zu dem Thema Schöpfung bewahren Förderung des Umweltgedankens			

Umwelterklärung der evangelischen Kirchengemeinde Bammental



<u>Umweltziele</u>	<u>Maßnahmen</u>	<u>Wann</u>	<u>Verantwortung</u>
Allgemein	<u>Kooperationen /Partnerschaften mit strategischen Partnern</u> <ul style="list-style-type: none"> Mit Umweltorganisationen Mit Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft <u>Promoter im Kirchenbezirk für die Einführung des Grünen Gockels (Vernetzung der Gemeinden)</u>	2010	KGR/UWT
Innergemeindlich	<u>Kommunikation über das Thema Umwelt fördern</u> <u>Wissen, Motivation und Handlungsbereitschaft steigern bei:</u> <ul style="list-style-type: none"> Frauenfrühstück Männervesper Info u. Verkaufsstand für 1-Welt-Produkte 	2010 bis 2012 jährl. 1 x jährl.1 x jährl.1 x	U W T M. Deibert Vorber. Team U. Zimmermann
Außergemeindlich	<ul style="list-style-type: none"> Informations-/Diskussionsveranstaltungen Informationsaustausch mit der bürgerlichen Gemeinde (KliBa) Informationsaustausch mit anderen örtlichen Kirchengemeinden 	lfd bei Bedarf lfd/ad hoc lfd/ad hoc	H. Rehfuss H. Rehfuss H. Rehfuss
Öffentlichkeitsarbeit:			
Zeitnahe Information der Öffentlichkeit über die aktuelle Arbeit des Umweltteams			
	<u>Informationen an die Öffentlichkeit über die Arbeit des Umweltteams</u> <ul style="list-style-type: none"> Im Gemeindebrief beim Kirchkaffee im örtl. Amtsblatt Gemeindenachrichten) beim Gemeindefest im Schaukasten auf der Homepage 	2009 bis 2012 3-4 x /Jh. jährl.1 x b. Bedarf b. Bedarf b. Bedarf ab 2009	Redaktionsteam U W T Sekretärin U W T Sekretärin Sekretärin
Einsatz von regionalen und kontrolliert biologischen Lebensmitteln			
	<u>Verwendung von möglichst regional erzeugten Produkten bei allen gemeindlichen Veranstaltungen</u> <ul style="list-style-type: none"> biologisch erzeugte Produkte werden bevorzugt (z.B. FÖG-Saft) wo es möglich ist, werden ortsansässige Betriebe unterstützt 	ab 2009 lfd / bei Bedarf bei Bedarf	KGR / UWT KGR / UWT
Einsatz von fair gehandelten Produkten			
	<u>Verwendung von „fair trade“- Kaffee bei allen gemeindlichen Veranstaltungen</u>	seit Frühjahr 2008	

verabschiedet vom Kirchengemeinderat am 14.11.2008



7. Die Zukunft

Diese Umwelterklärung erstellen wir zu einem Zeitpunkt, in dem das wirtschaftliche Umfeld – ausgelöst durch eine weltweite Finanzkrise – sehr schwierig und beispiellos ist. Es birgt nach unserer Ansicht die Gefahr, dass die Umweltthematik in den Hintergrund tritt und wertvolle Zeit, die wir alle nicht mehr haben, verloren geht. Deutlicher werdende Warnungen namhafter Klimaforscher können nicht mehr überhört und ignoriert werden. Inaktivität ist keine Alternative!

Die Arbeit am Umweltmanagementsystem, insbesondere bei der Abfassung unserer Umweltleitlinien, hat uns sensibilisiert und bekräftigt unsere Auffassung, dass wir als Kirchengemeinde handeln müssen und wollen. Auch wenn uns die Daten unserer Gemeinde eher von geringer Größe erscheinen, so besteht doch die Erkenntnis, dass es bei uns einen Handlungsbedarf gibt und wir eine Verbesserung unserer Situation erreichen können. Unser Umweltprogramm sieht zur nachhaltigen Verbesserung unserer Umweltbilanz Investitionen in nicht geringer Höhe vor. Diese wird die Gemeindeleitung verantwortungsvoll und unter langfristig wirksamen betriebswirtschaftlichen Aspekten betrachten müssen

Das Umweltteam bekam kürzlich die Gelegenheit zusammen mit der örtlichen BUND-Gruppe eine öffentliche Veranstaltung auszurichten, zu der Entscheidungsträger aus Kommunen und Kirchengemeinden persönlich eingeladen waren. An diesem Gesprächs- und Diskussionsabend, den wir am 17. März 2009 in unserem Gemeindehaus veranstalteten, stellte Frau Dr. Zahrnt die von BUND, Brot für die Welt und EED in Auftrag gegebene aktuelle Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ vor und Herr Dr. Witthöft-Mühlmann berichtete über das kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ und deren Alternativen.

Diese Studie macht eindringlich deutlich, dass die Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums erreicht sind. Dieses und die daraus folgernden Konsequenzen gilt es zu akzeptieren und danach zu handeln. Wie in jeder Krise eröffnen sich Chancen für eine Umkehr, einen Wandel zu nachhaltigem Handeln. Hierauf wollen wir unsere Gedanken ausrichten.

Wir setzen darauf die große Zahl unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter zu „Mitmachern“ zu gewinnen. Unsere große Hoffnung ist, dass sie als Multiplikatoren in die Familien und das Gemeindeleben hinein wirken.

Bammental, im Mai 2009

Für den Kirchengemeinderat

Für das Umweltteam

Eckhard Feus
Vorsitzender

Horst Refuss
Umweltbeauftragter